

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 15

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kürzest- geschichte Ein Fremder

Stendhal, der Autor des Romans «Die Kartause von Parma» (vierteilige Fernsehfolge) und Verfasser des weltberühmt gewordenen Essays «Über die Liebe», der «in zwanzig Jahren kaum hundert Leser» gefunden hatte, was Stendhal zeitlebens kränkte, hatte bei seinem Begräbnis zwei Freunde am Grab und einen Fremden.

## Unwahre Tatsachen

● Kaum hat soeben noch das erste sprechende Computerauto einer französischen Firma auf dem Genfer Automobilsalon grosses Aufsehen erregt, da wirft bereits ein japanischer Konkurrent das vollcomputerisierte denkende Auto auf den Markt. Das Fahrzeug zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es seinen Piloten rechtzeitig vor Gefahren und Hindernissen warnt und ihm gleichzeitig genaue Messwerte über die laufend ausgestossenen Schadstoffe vermittelt.

● Im Zusammenhang mit der unrühmlichen Spionageaffäre, bei der eine im Solde der libyschen Aufklärung stehende amerikanische Bardame einem eidgenössischen Parlamentarier beim Liebesdienst wichtige Geheimnisse entlockt haben soll, hat der Bundesrat angeordnet, dass unseren Volksvertretern in Bern bis auf weiteres strengstens untersagt wird, sich während der Session nächtlich in Bars herumzutreiben. Bundesrat Friedrich will überdies prüfen, ob es nicht angebracht wäre, zum Bankgeheimnis ein ebenso strikt zu befolgendes Bargeheimnis einzuführen.

● Guatemalas Präsident Rios Montt, der von amerikanischen Sektenmissionaren beraten wird, hat in einer öffentlichen Fernsehansprache zutiefst bedauert, dass er kurz vor dem Besuch von Papst Johannes Paul II. sechs regierungsfeindliche Guerilleros hinrichten liess. Er habe seinen Fehler eingesehen, bekannte Rios Montt, Gott um Verzeihung gebeten und gelobt, sich nicht mehr gegen die Gebote zu vergehen. Abschliessend hob der Präsident mit erhobener Stimme hervor: Wer allerdings daran zweifle, dass Gott ihm vergeben habe, werde gnadenlos erschossen.

● Kurz nachdem eine Nordschweizer Firma aus dem Irak den ungewöhnlichen Auftrag erhalten hat, eine mikroprozessoren-

gesteuerte Maschine zum Aufschweissen eines Kompasses auf Gebetsteppiche zu konstruieren, um Moslems die Orientierung nach Mekka zu erleichtern, konnte eine Westschweizer Uhrenfabrik eine grössere Bestellung von goldenen Pendulen mit eingebautem Tanksäulen-Zählwerk und digitalem Kontostand-Anzeiger aus Saudi-Arabien entgegennehmen.

● Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluss erreicht uns die Nachricht von einer erfreulichen Neuerscheinung auf dem Plattenteller. Volksverbundene Gymnastikfreunde brauchen nicht mehr länger auf ihren gewohnten Background zu verzichten. Bei Plaeriola ist dieser Tage die erste Aerobic-Musik im Hudigäggeler-Sound erschienen, wofür die Oberlütschentaler Sennenkapelle gewonnen werden konnte. *Karo*

Aufgeregt erzählt der Patient seinem Arzt: «Ich habe immer Schmerzen in der Herzgegend, Magenschmerzen, Rücken und Füsse tun weh, dazu kommt noch dieses schlimme Ohrensausen. Können Sie mir sagen, was mir fehlt?»  
«Ihnen fehlt nichts mehr», sagt der Arzt, «Sie haben schon alles!»

## Hannes Flückiger-Mick offeriert

### Billige Ausreden

Wenn Sie Ihr Auto falsch parkiert haben:  
«Die Berufskrankheit von uns Verhaltensforschern: Unwillkürlich machen wir stets Experimente, um die Reaktionen unserer Mitmenschen beobachten zu können.»

Wenn Sie den Namen eines Bekannten vergessen haben:  
«Jedesmal, wenn ich Sie sehe, fällt mir Albert Einstein ein.»

Wenn Sie Nachteiliges über einen Bekannten gesagt haben, ohne zu merken, dass er zugegen war:  
«Wie gut, dass Sie persönlich hören konnten, was ich sagte. Ich riskiere nicht gerne, dass meine Scherze im Munde von Dritten zu Verleumdungen verdreht werden.»

Wenn ein Bekannter Sie beim Betrachten der Photos in der Aushängewitrine eines Striptease-Lokals überrascht:  
«Es freut mich, dass wir uns beide über das gleiche entrüsten.»

Wenn Sie zugeben müssen, dass Sie wenig lesen:  
«So ergeht es einem, der alle wichtigen Bücher schon in seiner Kindheit verschlungen hat.»

Wenn Sie den Topschlager der Hitparade banal und langweilig finden:  
«Mir scheint, Beethovens Fassung war besser.»

Hellseher: «Ich sehe Ihre zukünftige Frau, Herr Huber!» – «Und wie heisst sie?» – «Frau Huber!»

Der ägyptische Scheich ruft seine Wohnung an: «Hier ist dein Gatte. Und wer ist dort am Apparat?»

